

## Medizin und Wissenschaft

**Die spanische Krankheit.** Zehn Jahre nach der Speiseölvergiftung. Film von Gisela Reich und Roberto Sanchez. **Drittes Fernsehen Südwest, 25. Mai, 14.15 Uhr.**

**Lebenslänglich.** „Die Würde des Menschen ist . . . antastbar“. Buch und Regie: Peter Rosinski. **Drittes Fernsehen Nord, 26. Mai, 18.30 Uhr.**

**N 3 Montagsthema.** Rufen Sie uns an! Wenn die Seele krank macht. Psychosomatische Medizin. Leitung der Sendung: Heide Schaar-Jacobi. **Drittes Fernsehen Nord, 27. Mai, 21 Uhr.**

**Hintergrund Kultur.** Deutscher Kongreß für ärztliche Fortbildung. Aus Berlin berichtet Hannelore Küchler. **Deutschlandfunk, 27. Mai, 21.35 Uhr.**

**Journal am Vormittag.** Sprechstunde. Informationen aus der Medizin. Hörertelefon zum Thema Hirnchirurgie.

Am Mikroskop: Rainer Sörensen. **Deutschlandfunk, 28. Mai, 10.10 Uhr.**

Prof. Dr. Rüdiger Lorenz, Abt. Neurochirurgie der Universitätsklinik Frankfurt am Main, ist zu Gast im Studio und beantwortet Fragen von Hörern zu seinem Fachgebiet. Die Rufnummer des Hörertelefons lautet: 02 21/38 02 94.

**Deutschlandbilder.** Stolz und schwul. Porträt von drei älteren homosexuellen Männern. Film von Rosa von Praunheim. Redaktion: Werner Filmer (WDR). **Drittes Fernsehen West, 28. Mai, 23.15 Uhr.**

## Aidsfieber

Das **Dritte Fernsehen West** bringt am **28. Mai ab 22.15 Uhr** im „Landesspiegel“ einen Beitrag mit dem Titel „Aidsfieber“.

Die Schauspielgruppe des Wuppertaler Kinder- und Jugendtheaters unter Leitung von Herwig Mark klärt das

## „Mißbrauchte Gefühle“

„Studio 1“ im ZDF bringt am 29. Mai ab 19.30 Uhr unter anderem einen Beitrag „Mißbrauchte Gefühle – Sex in der Therapie“ (Moderation: Bodo H. Hauser).

„Am Ende der Therapie war ich völlig fertig – stand kurz vor dem Selbstmord“. So klagt die im Film interviewte Frau L., Mitte vierzig, Mutter von drei Kindern. Weil ihre älteste Tochter Schulschwierigkeiten hatte, suchte sie die

Beratungsstelle der Caritas in einer niederrheinischen Stadt auf. Was folgte, war ein Martyrium. Der Psychologe nutzte die Schwäche der hilfesuchenden Frau aus: Sie erzählte von mehreren Vergewaltigungen als Kind durch Vater und Stiefvater, er verging sich in gleicher Weise an ihr.

Sex in der Therapie ist kein Tabu, stellt der Bericht fest, kommt tatsächlich aber viel häufiger vor, als man denkt. Fast immer endet es wie im Fall von Frau L.: Das Opfer ist nervlich am Ende, der Täter bleibt unbehelligt, darf häufig sogar noch weiter praktizieren . . .

Publikum in einer jugendadäquaten Sprache über alles Wissenwerte auf, das mit AIDS in Zusammenhang steht. Drehort ist eine phantasievolle Gerüstbühne mit variablen Spielräumen. Mit der Thematik der HIV-Infektion haben sich die sechs Darsteller und Darstellerinnen vor der Einstudierung auseinandergesetzt und sich selbst einem HIV-Antikörper-Test

unterzogen. Einer der Hauptakteure verkörpert in seiner Rolle das Virus HIV Typ I, wenn auf der Bühne der Ablauf einer AIDS-Infektion szenisch dargestellt wird.

Das Theaterstück „Aidsfieber“ wendet sich vor allem an Schüler, Lehrer und Eltern; es ist mit großem Publikumserfolg in Wuppertal und auf Gastspielreisen aufgeführt worden. □

### Sandoz AG, 8500 Nürnberg.

**Pontuc® O Zusammensetzung:** 1 Filmtablette enthält: 0,66 mg Dihydroergocorninmethansulfonat, 0,66 mg Dihydroergocristinmethansulfonat, 0,44 mg  $\alpha$ -Dihydroergocryptinmethansulfonat, 0,22 mg  $\beta$ -Dihydroergocryptinmethansulfonat (entsprechend 2 mg Co-dergocristinmesilat), 20,00 mg Nifedipin.

▲ **Anwendungsgebiete:** Nicht-organbedingter (essentieller) Bluthochdruck bei älteren Patienten (ca. ab dem 60. Lebensjahr). Das Kombinationspräparat Pontuc® wird nur dann empfohlen, wenn die Therapie mit einem der Einzelwirkstoffe (Nifedipin oder Co-dergocristinmesilat), mit dem die Ersteinstellung eines zu hohen Blutdruckes versucht werden sollte, unzureichend wirkte.

■ **Gegenanzeigen:** Pontuc® darf nicht eingenommen werden bei bekannter Überempfindlichkeit gegen die darin enthaltenen Wirkstoffe und im Herz-Kreislauf-Schock. Pontuc® darf während der gesamten Schwangerschaft nicht angewendet werden, da experimentelle Studien Hinweise auf Fruchtschädigungen (Mißbildungen) durch Nifedipin ergeben haben. Erfahrungen beim Menschen liegen nicht vor. Da die in Pontuc® enthaltenen Wirkstoffe in geringen Mengen in die Muttermilch übertreten, dürfen stillende Mütter damit nicht behandelt werden oder müssen abstillen. Vorsicht ist geboten bei schwerer Hypotension (weniger als 90 mm Hg systolisch) und dekompensierter Herzinsuffizienz, ferner bei Dialysepatienten mit malignem Hochdruck und irreversiblen Nierenversagen mit Hypovolämie, da ein deutlicher Blutdruckabfall durch Gefäßerweiterung entstehen kann. Besondere Vorsicht ist geboten bei nicht körperlich begründbaren Psychosen.

■ **Nebenwirkungen:** Es können Übelkeit, Erbrechen, Magen-Darm-Beschwerden, Gefühl der verstopften Nase, Schwindelgefühl, Kopfschmerzen, Flush und Wärmegefühl auftreten. Darüber hinaus kann es zu Schlafstörungen, Hyperaktivität, leichter

Bradykardie, orthostatischen Kreislaufstörungen und zum Auftreten oder – nach längerer Behandlungsdauer (3–4 Wochen) – zur Verstärkung von pektanginösen Beschwerden kommen. Bei Patienten mit Hypertonie und/oder koronarer Herzkrankheit kann nach plötzlichem Absetzen von Nifedipin eine hypertensive Krise oder eine myokardiale Ischämie durch ein »Rebound-Phänomen« ausgelöst werden. Gelegentlich treten eine hypotone Kreislaufreaktion, Palpitationen, Tachykardie, Beinödeme aufgrund einer Vasodilatation, Hautreaktionen, Parästhesien, Müdigkeit sowie Verstopfung oder Durchfall auf. Blutbildveränderungen wie Anämie, Leukopenie, Thrombopenie, thrombozytopenische Purpura im Zusammenhang mit der Einnahme von Nifedipin sind beschrieben worden. Äußerst selten kann es unter längerer Behandlung mit Nifedipin zu einer Gingiva-Hyperplasie kommen, die sich nach Absetzen völlig zurückbildet. In Einzelfällen wurden unter Nifedipin Leberfunktionsstörungen mit intrahepatischer Cholestase und Erhöhung der Transaminasen, eine allergische Hepatitis sowie ein Bronchospasmus beobachtet. In sehr seltenen Fällen wurde unter Nifedipin eine Hyperglykämie beobachtet. Dies sollte vor allem bei Patienten mit Diabetes mellitus beachtet werden. In Einzelfällen wurde unter Nifedipin eine Gynäkomastie beobachtet, die sich bisher in allen Fällen nach Absetzen des Medikamentes zurückgebildet hat. **Hinweis für Verkehrsteilnehmer:** Siehe Rote Liste, Hinweis: Blutdruckbeeinflussende Arzneimittel.

■ **Wechselwirkungen mit anderen Mitteln:** Der blutdrucksenkende Effekt kann durch andere blutdrucksenkende Arzneimittel sowie durch trizyklische Antidepressiva verstärkt werden. Bei gleichzeitiger Anwendung mit  $\beta$ -Rezeptoren-Blockern ist eine sorgfältige Überwachung der Patienten angezeigt, da es zu einer stärkeren Blutdrucksenkung kommen kann; auch wurde die gele-

gentliche Ausbildung einer Herzmuskelschwäche beobachtet. Bei gleichzeitiger Verabreichung mit Cimetidin kann es zu einer verstärkten blutdrucksenkenden Wirkung kommen. Der Digoxin-Plasmaspiegel kann erhöht werden; die negativ-inotrope Wirkung von Amiodaron kann verstärkt, die Chindin-Wirkung vermindert werden. Co-dergocristinmesilat kann die Blutgerinnung verlangsamen; daher sollten bei Patienten, die mit Pontuc® behandelt werden und gleichzeitig Antikoagulantien erhalten, die Gerinnungswerte häufiger kontrolliert werden. Pontuc® soll wegen der Gefahr additiver Effekte nicht zusammen mit anderen ergotalkaloidhaltigen Präparaten verordnet werden.

■ **Dosierungsanleitung und Art der Anwendung:** Soweit nicht anders verordnet, beträgt die Dosis anfangs 1 Filmtablette täglich (morgens). Diese Dosis ist in vielen Fällen in der Dauerbehandlung ausreichend. Bei unzureichender Blutdrucksenkung kann die Dosis erhöht werden; sie sollte jedoch 4 Filmtabletten täglich (je 2 morgens und abends) nicht übersteigen. Der empfohlene Einnahme-Abstand beträgt etwa 12 Stunden und sollte 6 Stunden nicht unterschreiten. Bei Patienten mit Niereninsuffizienz bzw. eingeschränkter Leberfunktion sollte grundsätzlich mit 1 Tablette Pontuc® täglich begonnen werden. Eine Dosissteigerung sollte in Abhängigkeit von Verträglichkeit und therapeutischer Wirksamkeit erfolgen; die Maximaldosis sollte 2 x 1 Filmtablette Pontuc® pro Tag nicht überschreiten. Die Filmtabletten werden nach dem Essen unzerkaut mit etwas Flüssigkeit eingenommen.

■ **Handelsformen:** Originalpackungen mit 20 (N1) / 50 (N2) / 100 (N3) Filmtabletten DM 29,17 / 65,71 / 120,00.

Alle Angaben nach dem Stand bei Drucklegung, Februar 1991.

